

Bärbel Schöber-Butin

Chronik zum 75jährigen Jubiläum des Instituts für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland

1934 - 1968



1968 - 1985



ab 1985



Kontaktadresse

Dr. Bärbel Schöber-Butin
Am Roten Amte 1 H
38302 Wolfenbüttel

Telefon +49 (0)5331 71391

Der Forschungsbereich des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) hat seit dem 1. Januar 2008 eine neue Struktur.

Die Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA), die Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen (BAZ) sowie zwei Institute der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) wurden zum Julius Kühn-Institut - Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen zusammengeschlossen. Das Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI) wurde aus der Bundesforschungsanstalt für Fischerei, der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft und aus Teilen der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft errichtet.

The research branch of the Federal Ministry of Food, Agriculture and Consumer Protection (BMELV) has been reorganized. The former Biological Research Centre for Agriculture and Forestry (BBA) has been merged with other institutions. The newly established Julius Kühn Institute (JKI), Federal Research Centre for Cultivated Plants, is working on plant protection, plant breeding, crop and soil science. The Johann Heinrich von Thünen Institute (vTI) was created from the German Federal Research Centre for Fisheries, the German Federal Research Centre for Forestry and Forest Products and part of the German Federal Agricultural Research Centre.

Wir unterstützen den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen.

Die Berichte aus dem Julius Kühn-Institut erscheinen daher als OPEN ACCESS-Zeitschrift.

Alle Ausgaben stehen kostenfrei im Internet zur Verfügung:

<http://www.jki.bund.de> Bereich Veröffentlichungen – Berichte.

We advocate open access to scientific knowledge. Reports from the Julius Kühn Institute are therefore published as open access journal. All issues are available free of charge under <http://www.jki.bund.de> (see Publications – Reports).

Herausgeber / Editor

Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Braunschweig, Deutschland
Julius Kühn Institute, Federal Research Centre for Cultivated Plants, Braunschweig, Germany

Verlag

Eigenverlag

Vertrieb

Saphir Verlag, Gutsstraße 15, 38551 Ribbesbüttel
Telefon +49 (0)5374 6576
Telefax +49 (0)5374 6577

ISSN 1866-590X

© Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, 2009

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersendung, des Nachdrucks, des Vortrages, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

Inhalt

Einleitung	3
1927 – Prof. Dr. Appel; Prof. Dr. Gassner	4
1929 – Institut für landwirtschaftliche Botanik	6
1934 – Dr. Eduard Riehm; Dr. Herbert Rabien	8
1945 – 1949 – Umbenennung des Instituts und der BZA	10
1950 – Prof. Dr. Harald Richter	11
1958 – Dr. Kurt Hassebrauk	12
1966 – Dr. Johannes Ulrich	13
1968 – Gunter Martens	16
Der Neubau des Instituts	17
1969 – Dr. Fritz Frank	20
1970 – Prof. Dr. Gerhard Schuhmann	21
1971 – Abgänge aus dem Institut	22
1976 – Umgestaltung der BBA	22
1980 – Dr. Friedrich Schütte	24
1983 – 1985 – Neubau der Institute	31
1984 – 50jähriges Jubiläum des Instituts	35
1986 – Einweihung des Neubaus	35
1987 – Dr. Gerhard Bartels	36
1988 – Prof. Dr. Fred Klingauf	37
1990 – 1996 – Außenstelle Kleinmachnow	38
2002 – Dr. Georg F. Backhaus	40
2007 – Prof. Dr. Peter Zwerger	41
2008 – Umbenennung zu Julius Kühn-Institut	42
Namen des Instituts seit der Gründung	44
Inhaber von Planstellen seit der Gründung des Instituts	45
Danksagung	46
Literatur	46

Einleitung

Am 1. April 2009 wird das Institut für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland 75 Jahre alt. Forscht man allerdings in den alten Akten nach diesem Namen, so wird man vergeblich danach suchen. Denn dieses Institut wurde unter dem Namen *Institut für landwirtschaftliche Botanik* gegründet; dann hieß es schlicht und einfach *Zweigstelle Gliesmarode* der Biologischen Reichsanstalt. Es folgte eine Welle der Umbenennungen: *Institut für Resistenzprüfung*, dann *Institut für Botanik* und schließlich erhielt es den jetzt gültigen Namen *Institut für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland*. Nicht nur das Institut änderte in dieser Zeit mehrmals seinen Namen sondern auch das „Mutterhaus“: 1934 war es die *Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft*, ab 1950 die *Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft* und schließlich ab 2008 das *Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen*. An Hand von Bildern soll ein wenig über die Geschichte des Instituts zu berichtet werden, das die Keimzelle des Braunschweiger Teils des JKI war. Vieles davon ist in Vergessenheit geraten und kann daher nicht mehr aufgeführt werden. Im großen und ganzen kann jedoch hier ein Eindruck über das Leben des „alten“ Institutes gewonnen werden.



Pförtnerhaus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Braunschweig, seit 2008 Julius Kühn-Institut – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

1927



Direktor der Biologischen Reichsanstalt
für Land- und Forstwirtschaft

Prof. Dr. Otto Appel

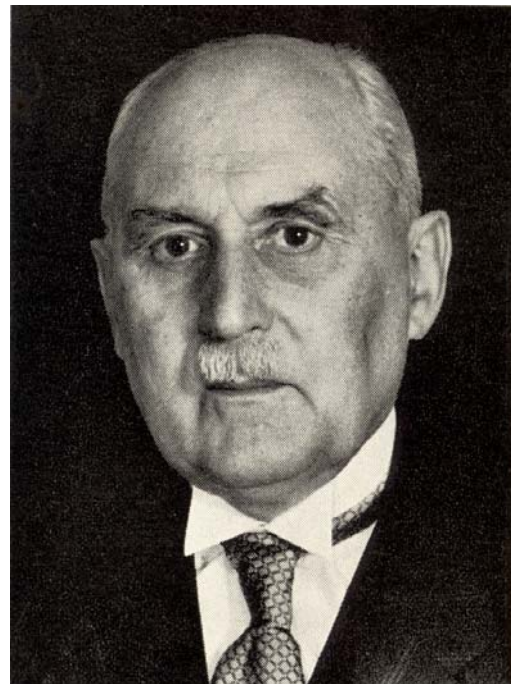
1920-1933

und

Direktor des Botanischen Instituts
der Technischen Hochschule Braunschweig

Prof. Dr. Gustav Gassner

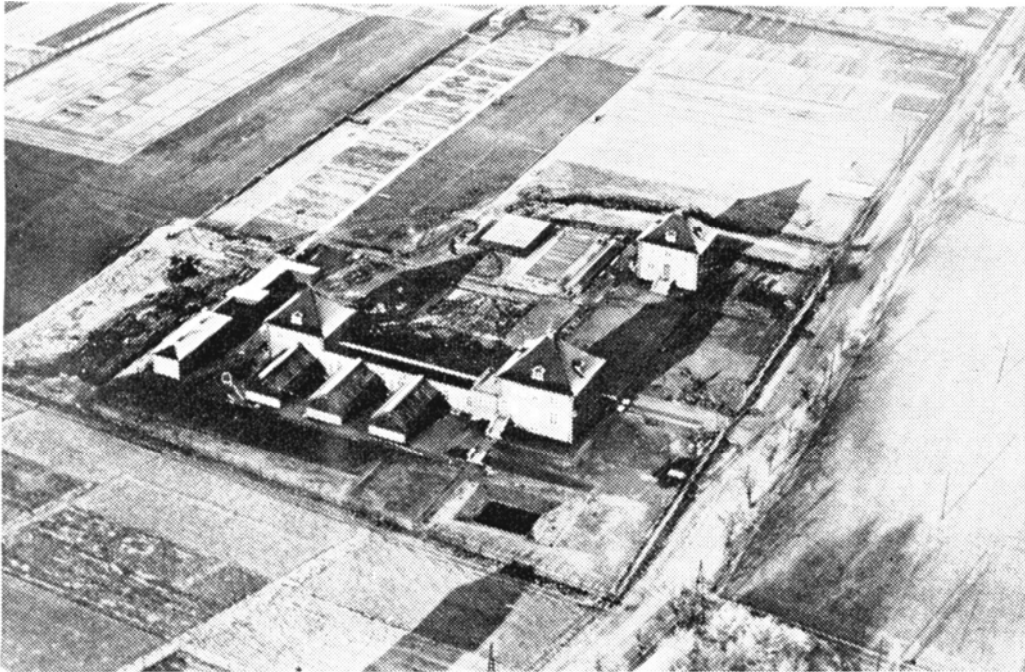
1918-1933 - 1945-1951



gründeten eine Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Frostwiderstandsfähigkeit und der Rostkrankheiten von Getreide in Braunschweig-Gliesmarode:

"...habe ich 1927 in Übereinstimmung mit dem Direktor der Biologischen Reichsanstalt, Geheimrat Appel, in einer Denkschrift den Vorschlag gemacht, in Braunschweig ein besonderes Institut zu schaffen, das über die nötigen technischen und sonstigen Hilfsmittel für Frosthärteprüfungen verfügt und den deutschen Züchtern für die Durchführung solcher Prüfungen zur Verfügung steht. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat in dankenswerter Weise die erforderlichen Mittel bereitgestellt; das neu gegründete, zunächst im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft zwischen Biologischer Reichsanstalt und Botanischem Institut der Technischen Hochschule Braunschweig arbeitende Institut hat 1929 seine Tätigkeit aufgenommen". Zitat von Professor DR. GUSTAV GASSNER (Braunschweig) in den Mitteilungen der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft Nr. 44 aus dem Jahre 1932.

1929



Lageplan des Instituts für landwirtschaftliche Botanik, damals noch isoliert im unbebauten Gelände gelegen



Das Institutsgebäude vom Hof aus gesehen (oben); mit den hinten angeschlossenen Gewächshäusern (unten).



Bis 1968 diente die an der Straße gelegene „Kaffeemühle“, wie das Gebäude liebevoll genannt wurde, als Institut.

1934

Unter dem



Direktor der BRA

Dr. Eduard Riehm

1933-1945

wurde das „Institut für landwirtschaftliche Botanik“ am **1. April** als **Zweigstelle Gliesmarode** von der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft übernommen.

Erster **Institutsleiter** wurde

Dr. Herbert Rabien

1934-1958



Zur Zweigstelle Gliesmarode gehörten 10 ha Versuchsgelände, drei Gewächshäuser, die gekühlt werden konnten und nochmals vier Gewächshäuser, die ausschließlich der Erforschung der Rostkrankheiten des Getreides dienten. Als Schwerpunkt der Forschung sind zu nennen; die Frosthärteprüfung und -erforschung bei Getreide, Mais, Klee, Futtergräsern, Wicken und Raps sowie die Rostkrankheiten des Getreides. Die Zielsetzung des Institutes war eindeutig auf praktische Belange ausgerichtet, und zwar als Hilfestellung für die Züchtung widerstandsfähiger Sorten. Im Jahre 1936 wurden außerdem noch die Prüfung von Kartoffeln und die Untersuchungen über Spargel-, Rüben- und Leinrost aufgenommen.

Die erfolgreiche Entwicklung des Institutes wurde 1939 mit Beginn des Zweiten Weltkrieges unterbrochen. An seinem Ende war das Institutsgebäude viele Monate besetzt, die optischen Geräte waren beschlagnahmt oder unbrauchbar gemacht sowie die Getreide- und Rostsortimente vernichtet worden. Erst im Spätsommer 1945 konnten die Arbeiten mühsam wieder aufgenommen werden.

1945 – 1949

Das Institut wird 1945 in **Institut für Resistenzforschung** umbenannt. Leiter ist weiterhin DR. HERBERT RABIEN.

Auch die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft erhält einen neuen Namen und einen neuen Präsidenten. Es entsteht zunächst die Biologische Zentral-Anstalt des Nordwestdeutschen Gebietes und schließlich 1949 die **Biologische Zentralanstalt (BZA) des vereinigten Wirtschaftsgebietes**. Erster Präsident wird PROF. DR. GUSTAV GASSNER (1945-1951).

Aufgrund der politischen Veränderungen nach dem Krieg mussten viele Institute in Berlin aufgegeben werden und ein großer Teil der Resistenzprüfungen wurde nach Braunschweig verlagert. Daher wurde ein zweites Institut mit dem Namen **Institut für physiologische Botanik (PB)** unter der Leitung von PROF. DR. GASSNER gegründet. Das Institut lag auf dem Gelände der Technischen Hochschule, benutzte aber die Gewächshäuser und Versuchsflächen in Gliersmarode. Es übernahm die Grundlagenforschung des Instituts für Resistenzforschung, das nun wiederum seinen Namen in **Institut für Resistenzprüfung (RP)** änderte.

1950

Aus der Biologischen Zentralanstalt in Braunschweig wird 1950 die **Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft**. Als Präsident wird 1951 PROF. DR. HARALD RICHTER berufen.



Prof. Dr. Harald Richter

1951-1968

Das Institut für Resistenzprüfung übernimmt nun auch die Forschungsarbeiten zu Kartoffelkrankheiten wie Kartoffelkrebs, Kartoffelschorf und Kraut- und Braunfäule.

Krebsresistenzprüfung



1958

Die Institute PB und RP wurden wieder zusammengelegt und erhielten den Namen **Institut für Botanik**.
Leiter des Instituts wird DR. KURT HASSEBRAUK.

Dr. Kurt Hassebrauk

1958-1966



Das Institut hat nun fünf Wissenschaftler, zehn technische Mitarbeiter/innen bzw. Arbeiter/innen, eine Sekretärin und eine Putzfrau. Die Forschungsarbeiten umfassen vor allem Getreideroste und Kartoffelkrankheiten. Die Getreideroste bearbeiten DR. EVA FUCHS und DR. KURT HASSEBRAUK. Das Gebiet der Kartoffelkrankheiten teilen sich DR. ALFRED NOLL (Kartoffelschorf), DR. MANFRED HILLE (Kartoffelkrebs) und DR. JOHANNES ULLRICH, der sich hauptsächlich um die Kraut- und Braunfäule der Kartoffel kümmert. In dieser Zeit entsteht auch das „Feldlabor“, die sogenannten Schorfgräben, für die Prüfung der Kartoffelknollen auf Resistenz gegen den Erreger des Kartoffelschorfes.

1966

Bei der Weihnachtsfeier 1966 übergibt Dr. Kurt HASSEBRAUK symbolisch den Institutsschlüssel an DR. JOHANNES ULLRICH, der ab 1967 neuer Institutsleiter ist.



Eva Fuchs, Manfred Hille, Erika Meyer, Ursula Metzner, Johannes Ullrich, Annelotte Rüdiger



Institutsleiter

Dr. Johannes Ullrich

1967-1980

Durch den Wechsel in der Institutsleitung wurde eine Planstelle frei, die DR. BÄRBEL SCHÖBER übernahm. Sie soll die physiologischen Ursachen der Resistenz von Kartoffeln gegen *Phytophthora infestans* untersuchen.– Bei den Getreiderosten steht der Gelbrost im Mittelpunkt der Forschungsarbeiten. EVA FUCHS untersucht die europäischen Herkünfte und entwickelt mit amerikanischen und holländischen Kollegen ein Testsortiment für die Bestimmung der Pathotypen. Bei den Kartoffelkrankheiten stehen Untersuchungen zur Prognose des Auftretens der Krautfäule im Mittelpunkt. In Zusammenarbeit mit DR. H. SCHRÖDTER vom deutschen Wetterdienst entsteht die lange Jahre angewandte „Negativprognose“. – Das Institut ist inzwischen viel zu klein geworden und so ist man froh, dass man bald in einen Neubau ziehen kann. Zuerst aber noch ein paar Eindrücke aus dem alten Institut:



Dienstzimmer Dr. Johannes Ullrich



Labor Dr. J. Ullrich, links Erika Meyer, rechts Ruth Ebeling



Dienstzimmer Dr. Manfred Hille



Dienstzimmer Dr. Bärbel Schöber



Labor Dr. B. Schöber mit
techn. Ass. Doris Kreykenbohm

1968

Die BBA erhält eine neue Leitung. Es ist Ministerialrat GUNTER MARTENS, der vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bonn zum neuen Präsidenten ernannt wird.



Dr. Otto Bode, Dr. Paul Steiner, Walter Prophete (Verwaltungsleiter)



DR. ZEUMER, Abteilungsleiter „Mittelprüfung“, verabschiedet den alten Präsidenten DR. RICHTER und begrüßt den neuen Präsidenten GUNTER MARTENS



Gunter Martens

1968-1970

Der Neubau des Instituts



Der Neubau des Instituts liegt noch im Winterschlaf, aber die Umzugspläne laufen schon auf Hochtouren: Es wird gezeichnet und gemessen und einiges passt dann später doch nicht! Aber das ist eine andere Geschichte.

Es ist soweit: Das Institut zieht im Mai 1968 in sein neues Gebäude! Der Umzug wird von Sträflingen durchgeführt, die für diesen Zweck aus dem Gefängnis abgestellt werden.



Eingang in das Gebäude, das die Institute für Botanik und für Biochemie beherbergt.

Die Dienstzimmer und die Laborräume boten nun viel mehr Platz, alles war heller und freundlicher.



Blick in das Zimmer eines Wissenschaftlers



Der Mikroskopierplatz des Institutsleiters

Im Dezember fand dann eine rauschende Einweihungsfeier statt. Jeder Wissenschaftler und seine technischen Assistenten mussten in ihrem Zimmer bzw. Labor etwas bieten. Der Rundgang durch die Räume dauerte mehr als drei Stunden.



Dr. Alfred Noll, Dr. M. Hille, Erna Wilde, Erika Meyer



Dr. Johannes Ullrich, Dr. Eva Fuchs



Inge Drewes, Dr. Bärbel Schöber, Peter Schmidt, Dr. J. Ullrich

Es wurde aber nicht nur gefeiert sondern auch geforscht: Ein Forschungsantrag über Lagerfäulen an Kartoffeln wird gestellt und bewilligt.

Die Forschungsarbeiten dazu übernimmt im nächsten Jahr DR. EDUARD LANGERFELD.

1969

Das Institut erhält einen neuen Kollegen, der mit Mäusen und Berglemmingen arbeitet! DR. FRITZ FRANK war im Institut für Grünlandschädlinge in Oldenburg beschäftigt und als dieses Ende 1968, kurz bevor er Institutsleiter werden sollte, aufgelöst wurde, versetzte man ihn kurzer Hand ins Institut für Zoologie (ebenfalls später aufgelöst) nach Berlin, mit Arbeitsplatz in Braunschweig. Er erhielt seinen Arbeitsplatz in der Baracke. Dort war er allerdings nur kurz tätig, denn in der Nacht als seine Käfige ausgeladen waren und auf die Aufstellung warteten, wurden die Türen von fremder Hand geöffnet und seine Arbeitsgrundlage – die Erforschung der verschiedenen Populationen – war zerstört.



Bevor die Baracke Arbeitsplatz von DR. F. FRANK war, diente sie unter anderem als Kantine – das Essen kam in großen Kübeln von der Kantine der Deutschen Post.

Im Institut gehen die Arbeiten weiter voran; einige Wissenschaftler zieht es ins Ausland: DR. EVA FUCHS arbeitet wiederholt in Persien (heute Iran) und DR. MANFRED HILLE wird zum Aufbau des Pflanzenschutzes dorthin gesandt. Umgekehrt kommen auch immer wieder ausländische Wissenschaftler aus aller Herren Länder an das Institut in Braunschweig: aus Japan, Persien, USA und selbst aus Rumänien, das damals hinter dem „Eisernen Vorhang“ lag.

1970

Die BBA erhält wieder einen neuen Präsidenten.



Der Vorsitzende des Personalrats, DR. RUDOLF CASPER, verabschiedet den scheidenden Präsidenten G. MARTENS und begrüßt den neuen Präsidenten PROF. DR. GERHARD SCHUHMANN.



Prof. Dr. Gerhard Schuhmann

1970-1988

1971

Das Institut hat sich verändert: DR. ALFRED NOLL geht nach Berlin zurück, gehört aber weiterhin dem Institut an. DR. MANFRED HILLE gefällt es in Persien so gut, dass er seinen Vertrag verlängert. Damit überschreitet er die mögliche Beurlaubungsdauer und scheidet aus dem Institut aus. Dafür kommen zwei neue Kollegen, die zunächst Forschungsaufträge bearbeiten sollen: DR. GERHARD BARTELS – zuständig für Getreidemehltau und Rübenkrankheiten – und JIŘI DUBEN – zuständig für Auflaufkrankheiten der Kartoffel.

1976

Im Rahmen einer Umgestaltung der BBA wird durch Erlass des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vom 27.12.1976 das Institut mit dem Institut für Getreide-, Ölfrucht- und Futterpflanzenkrankheiten in Kiel-Kitzeberg zusammengelegt. Das neue, nun deutlich größere Institut erhält den Namen **Institut für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland**. Institutsleiter bleibt weiterhin DR. J. ULLRICH.



Das Institut in Kitzberg

Die neuen Kollegen bearbeiteten die im alten Institutsnamen enthaltenen Pflanzen bzw. deren Krankheiten: DR. HORST MIELKE befasste sich mit Fuß-, Blatt- und Ährenkrankheiten des Getreides. DR. ARNULF TEUTEBERG kümmerte sich um Krankheiten der Gräser und Futterpflanzen, z. B. Klee. DR. WILHELM KRÜGER bearbeitete die Krankheiten von Mais und Raps. DR. THIES BASEDOW untersuchte die tierischen Schädlinge an Getreide. DR. WOLFGANG ZELLER bearbeitete den Feuerbrand an Obstgehölzen. Der ehemalige Leiter des Außeninstituts DR. FRIEDRICH SCHÜTTE befasste sich mit Schädlingen an Raps und untersuchte zusammen mit Doktoranden das Auftreten der Maikäfer in einem speziellen „Maikäferhaus“.

Wer die ausgefallene, technische Anlage einmal gesehen hat, in der die Käfer verschiedenen Tages- und Nachtzeiten ausgesetzt werden und sich ihre Eiablageplätze bzw. Futterpflanzen wie in der Natur frei wählen konnten, wird sie nie vergessen.

Es war eine schwierige Zeit für die „Kitzeberger“; sie mussten ihre gewohnte Umgebung aufgeben; es fielen auch die Versuchsflächen auf dem Gelände mit Blick auf die Förde weg und auch die Zusammenarbeit mit den Landwirten in der Nachbarschaft war damit beendet. Ein Kollege schätzte, dass ihm durch den Umzug nach Braunschweig ein ganzes Forschungsjahr verloren gegangen ist!

Versüßt wurde ihnen und den „Braunschweigern“ die ganze Zusammenlegung durch die Planung eines Neubaus, der nicht nur das neue Institut sondern auch das Institut für Pflanzenschutz im Forst sowie das Institut für Pflanzenschutz im Gartenbau aufnehmen sollte. Allerdings sollte die Planung, der Bau und schließlich der Einzug noch lange auf sich warten lassen. Dann aber wurde die Zusammenlegung Wirklichkeit.

Um die neuen Kollegen wenigstens kennen zulernen und das alte Institut noch einmal zu sehen, fand 1979 ein Betriebsausflug des Braunschweiger Teils nach Kitzberg statt.



Waltraude Lang, Ingrid Börngen, Odin Wendt



Rosemarie Baacke, Dr. Wolfgang Zeller

1980

Im April 1980 ging DR. JOHANNES ULLRICH in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde DR. FRIEDRICH SCHÜTTE, der bereits von 1974 - 1977 das Institut in Kitzberg geleitet hatte.



Dr. Friedrich Schütte

1980-1987



Unter seiner Leitung fand eine stärkere Öffnung nach außen statt: Zwar hatte es immer schon eine Zusammenarbeit mit Pflanzenschutzämtern und Züchtern gegeben – hauptsächlich unter dem Dach der Gemeinschaft zur Förderung der privaten deutschen Pflanzenzüchtung e. V. – nun aber wurden in Zusammenarbeit mit den Hochschulen in Braunschweig, Göttingen und Hannover Diplomanden und Doktoranden in das Institut geholt.



Dorothee Heimann-Detlefsen, Hans-Reinhard Hofferbert, Karsten Buhr, Thomas Kintzinger



Bulus Shapsi Bdliya, Gabriela Knapova



Ulrike Simon



Carolin von Kröcher, Ali Deyab Allam

Und auch die Forschung richtete sich anders aus: Wurden bisher mehr die Ursachen für das Auftreten von Krankheiten untersucht, so rückten nun Bekämpfung und Bekämpfungsverfahren in den Vordergrund. „Konventionell“ oder „Integriert“ bewirtschaftet hießen nun die Schlagworte. Ganze Betriebe in verschiedenen Bundesländern wurden auf neue Bewirtschaftungsweise umgestellt und die Auswirkung der unterschiedlichen Verfahren auf Krankheitsauftreten und Ertrag untersucht. Hinzu kamen Untersuchungen zu Bodenschutz und Naturhaushalt sowie die Überwachung von Quarantänekrankheiten der Kartoffel. Selbstverständlich blieben die Hauptaufgaben des Instituts, nämlich die hauptamtlichen Resistenzprüfungen für das Bundessortenamt bei Getreide, Kartoffeln, Mais und Raps, erhalten.



Resistenzprüfung einst

und im Jahr 2000



Elke Rafiroiu, Christiane Klein, Christa Wagner, Karin Mundt

Die Resistenzprüfung wurde nicht nur im Labor sondern auch – vor allem bei Getreide, Raps und Mais – im Gewächshaus und im Freiland durchgeführt:



Frauke Gerken



Legen der Pflanzkartoffeln auf dem Feld in Ahlum; Elke Rafiroiu (im Vordergrund)



Erholung nach dem Pflanzen;
(von links) Regina Eggeling, Peter Schmidt, Rosalinde Baumgarten, Dr. Frank Niepold



Vorbereitung des Feldes für die Resistenzprüfung gegen Gelbrost; Reinhard Becker



Aussäen der Prüfglieder; Reinhard Becker und Jürgen Liersch



Im Prüffeld: Resistenz gegen Fuß- und Ährenkrankheiten; Marianne Ansorge, Odin Wendt



Endlich wird geerntet!

Als Ausgleich zur Arbeit im Feld und im Labor wurde auch ab und zu gefeiert. Dazu wurden auch die anderen Institute eingeladen, die sich dann an den Faschings- und z. T. auch an den Erntefesten beteiligten.



Rosalinde Baumgarten
 Susanne Penther
 Elisabeth Päs



Dr. F. Schütte
 Elke Rafiroiu
 Inge Schier



Dr. E. Langerfeld
 Prof. Dr. H. Butin (F)



Dr. E. Langerfeld
 Peter Schmidt
 Reinhold Trautmann (F)

Die besinnlichen Weihnachtsfeiern fanden jedoch in den einzelnen Instituten getrennt statt.

Nach einer langen Zeit der Planungen, nach vielen Anträgen bei Ministerien und Behörden war es endlich 1983 so weit. Der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten JOSEF ERTL führte den ersten Spatenstich für den Neubau der Institute aus.

1983 – 1985



Erster Spatenstich durch Bundesminister JOSEF ERTL



Rohbau der Gewächshäuser



Der Institutsbau steht



Viele Jahre später



Kunst am Bau

Der Um- bzw. Einzug in das neue Institutsgebäude begann dann im Frühjahr 1985. Diesmal halfen nur die Mitarbeiter des Versuchsfeldes und der Werkstatt. Die beiden anderen Institute, Pflanzenschutz im Forst (F) und Pflanzenschutz im Gartenbau (G), folgten im Lauf des Jahres. Endlich waren nun die beiden Teile unseres Institutes vereinigt und das große „Beschnupern“, sowohl der Institutsangehörigen als auch der drei Institute, konnte beginnen und dies erfolgte beim „Waffelessen“, zu dem das Institut für Pflanzenschutz im Forst (F) einlud.



Gertrud Rullich, Dr. Friedrich Schütte, Regina Ryback, Christa Wagner, Dr. Heinz Butin



Christel Wagner (F), Trautmann (F), Dr. Udo Heimbach, Dr. F. Schütte, D. Heimann-Detlefsen



Dr. Horst Mielke, Gisela Remus

1984

1984 feierte das Institut sein 50jähriges Jubiläum zusammen mit Kollegen aus dem In- und Ausland sowie mit befreundeten Züchtern. In einem speziellen Heft (Nr. 221) der Mitteilungen aus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft wurden die Geschichte, die Arbeitsgebiete und die gesamten Veröffentlichungen der Institutsmitglieder seit der Gründung dargestellt.



Festversammlung anlässlich des 50jährigen Jubiläums;
(von links) van Soest; Prof. Friedt; Dr. Langerfeld

1986

Erst 1986 wurde der Neubau durch Bundesminister IGNAZ KIECHLE und mit einem Fest für die gesamte Bundesanstalt eingeweiht.



Dr. Bärbel Schöber und
Bundesminister Ignaz Kiechle



Die große Feier der gesamten BBA
Dr. T. Eggers, Dr. E. Langerfeld, Dr. W. Heidler,
M. Riedel, Dr. P. Mattusch

1987

Im März 1987 ging der Institutsleiter DR. FRIEDRICH SCHÜTTE in den Ruhestand. Nach einem ordentlichen Berufungsverfahren übernahm DR. GERHARD BARTELS das Institut.



Institutsleiter

Dr. Gerhard Bartels

1987 - 2007



Sein Institut

Aufgabenverteilung blieb wie sie war. Die Arbeiten orientierten sich noch stärker an praktischen Belangen der Landwirtschaft und die Resistenzprüfungen für das Bundessortenamt nahmen zu.

1988

Die BBA erhält einen neuen Präsidenten. Es ist Prof. DR. FRED KLINGAUF, der vorher das Institut für biologischen Pflanzenschutz in Darmstadt geleitet hat.



Dr. Fred Klingauf, Dr. Gerhard Schumann (stehend)



Präsident

Prof. Dr. Fred Klingauf

1988 - 2001

1990 – 1996

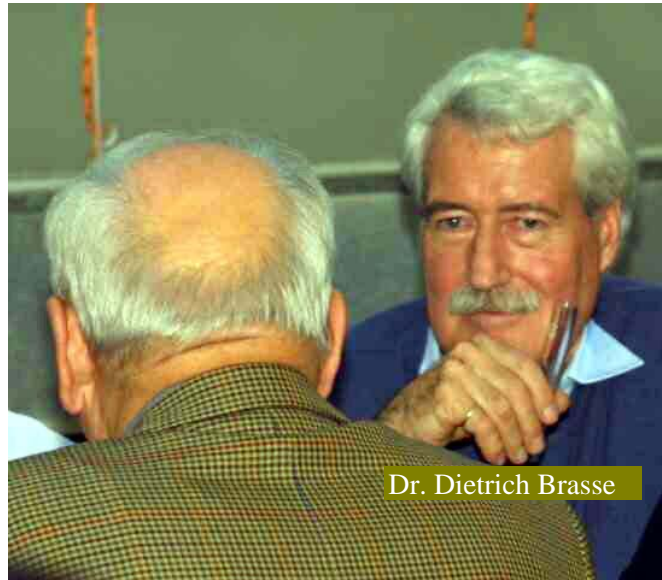
Das Institut hatte sich verändert und wurde nun vergrößert. Nach dem Ausscheiden von DR. BASEDOW und DR. SCHÜTTE wurden wieder zwei Entomologen eingestellt: DR. UDO HEIMBACH (1986) und DR. WOLFGANG BÜCHS (1988). Und auch DR. KRÜGER war in den Ruhestand gegangen; für ihn kam DR. VOLKER GARBE.

Nach der Wiedervereinigung 1991 erhielt das Institut eine Außenstelle in Kleinmachnow, die sich fast ausschließlich mit Resistenzuntersuchungen und -prüfungen an Getreide und Kartoffeln befasste: DR. EDELGARD SACHS und DR. KERSTIN FLATH bearbeiteten Fragen der Resistenz an Getreide und DR. HANS STACHEWICZ übernahm die Prüfung der Kartoffelstämme und -sorten auf Resistenz gegen Kartoffelkrebs.



Eingang zur Außenstelle Kleinmachnow

1992 wurde dem Institut schließlich noch die Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen angegliedert, deren Leitung DR. DIETRICH BRASSE übernommen hatte.



Ab August 1996 übernahm das Institut im Rahmen des Zulassungsverfahrens für Pflanzenschutzmittel die Prüfung und Bewertung der Wirksamkeit und Phytotoxizität von Fungiziden, Insektiziden, Akariziden, Nematiziden, Molluskiziden, Bakteriziden, Beizmitteln und Wachstumsreglern in Ackerbau und Sonderkulturen. Damit kamen DR. JOSEF MARTIN und DR. HANS-THEO LAERMANN von der Abteilung für Mittelprüfung neu in das Institut.

Nach dem Ausscheiden von DR. MIELKE und DR. GARBE, der an das niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wechselt, kam ein neuer Kollege ins Institut: DR. BERND RODEMANN übernahm die Getreidekrankheiten; die zweite Stelle wurde mit einem Wissenschaftler mit Zeitvertrag besetzt.

Das Institut blieb von den allgemeinen Einsparungen der letzten Jahre nicht verschont; so konnten mehrere frei gewordene Planstellen, z. B. die von DR. LANGERFELD, DR. TEUTEBERG und später DR. SCHÖBER-BUTIN nicht mehr besetzt werden. Damit mussten auch Arbeitsgebiete eingeschränkt oder sogar aufgegeben werden, wie z. B. Grünlandfragen.

2002

Die BBA erhält wieder einen neuen Präsidenten. Es ist DR. GEORG F. BACKHAUS, der zuvor das Institut für Pflanzenschutz im Gartenbau geleitet hat.



Präsident und Professor

Dr. Georg F. Backhaus

ab 2002

2007

Im Juni 2007 geht DR. GERHARD BARTELS in den Ruhestand.



Verabschiedung: Präs. Dr. Backhaus und Dr. Bartels

Sein Nachfolger wird PROF. DR. PETER ZWERGER, der bereits das Institut für Unkrautforschung leitet.



Institutsleiter

Prof. Dr. Peter Zwerger

ab 2007

Auch DR. BRASSE geht in den Ruhestand. Seine Stelle kann jedoch – im Gegensatz zu den Planstellen von DR. SACHS und DR. STACHEWICZ – wieder besetzt werden. Neuer Kollege wird JENS PISTORIUS. Auch DR. NIEPOLD (2007) und DR. BÜCHS (2008) verlassen das Institut. Sie wechseln in ein anderes BBA- bzw. seit 2008 JKI-Institut. Dafür kommt als Kartoffelsachbearbeiterin DR. KERSTIN LINDNER, die bis dahin am Institut für Pflanzenvirologie, Mikrobiologie und biologische Sicherheit tätig war.

2008

Von einer Neuordnung der Ressortforschung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ist auch die BBA betroffen.

Nachdem sie bereits den gesamten Zulassungsbereich abgeben musste, verliert sie nun nach 110 Jahren auch ihren Namen! Sie wird mit der Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen (BAZ) und mit zwei weiteren Instituten der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) zusammengelegt und erhält den Namen **Julius Kühn-Institut – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI)**.



1950 - 2007



ab 2008

Auch das alte Institut ist betroffen: Es wird mit dem Institut für Unkrautforschung sowie einer Arbeitsgruppe des früheren Instituts für Nematologie und Wirbeltierkunde zusammengelegt, behält aber seinen Namen **Institut für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland**.

Ab 2008 gehören also nun auch die Bereiche Herbologie sowie Teile der Virologie und Nematologie zum Aufgabengebiet des Instituts. Auf Grund seiner Größe wird es in drei Abteilungen untergliedert:

1. Mykologie/Virologie,
2. Entomologie/Nematologie und
3. Herbologie.

Das Institut hat stets neue Ziele und Aufgaben aus dem Gebiet des Pflanzenschutzes aufgegriffen, die durch Veränderungen der landwirtschaftlichen Produktion und den damit veränderten Fragestellungen entstanden waren. Es hat stets eng mit dem Bundessortenamt zusammengearbeitet, denn die Prüfung von Pflanzen auf ihre Widerstandsfähigkeit gegen Schadorganismen ist eine der zentralen Aufgaben des Instituts. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit Züchtern und den Dienststellen des amtlichen Pflanzenschutzes.

Neu aufgenommen wurden Untersuchungen zum Komplex der Mykotoxine, der von DR. BERND RODEMANN bearbeitet wird. Im Zuge der Neuorganisation erhält dieser Bereich eine Verstärkung durch DR. ELISABETH OLDENBURG, die vom ehemaligen FAL-Institut Pflanzenbau und Grünlandwirtschaft in das Institut umgesetzt wurde.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die wissenschaftliche Bewertung der Wirksamkeit von Pflanzenschutzmitteln im Rahmen der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln und der EU-Wirkstoffprüfung.

Wie bisher arbeiten Angehörige des Instituts im Kollegium und in den Personalräten mit. Darüber hinaus ist das Institut in vielen nationalen und internationalen Gremien, wie. z. B. EPPO, vertreten und bringt dort sein Wissen und Können ein.

Um auch allen Personen gerecht zu werden, die Anteil an den Forschungsergebnissen des Instituts haben, gerecht zu werden, sollte noch erwähnt werden, dass zahlreichen Diplomanden, Doktoranden und Stipendiaten aus dem In- und Ausland ihre Aus- und Weiterbildung am Institut abgeschlossen haben. Seit der Gründung des Instituts durch GASSNER ist die Verbindung zu den Hochschulen in der Region nicht abgerissen.

Nicht vergessen werden dürfen auch die vielen Mitarbeiter im technischen Bereich und in der Verwaltung des Instituts. Ihr Einsatz – im Labor, im Gewächshaus, auf den Versuchsfeldern und im Sekretariat – hat viel zum Ansehen des Instituts beigetragen.

Ungezählt sind auch die Bücher, Buchbeiträge, Merkblätter sowie Veröffentlichungen, die von den Mitarbeitern publiziert worden sind. So sind in den 75 Jahren seit Gründung des Instituts mehr als 2000 Publikationen erschienen. In diesen Werken liegt ein hoher Wert wissenschaftlicher Erkenntnis und die eigentliche wahre Bedeutung des Instituts.

Namen des Instituts seit der Gründung

1929 – 1934

Institut für landwirtschaftliche Botanik (der Technischen Hochschule Braunschweig)

1934 – 1945

Zweigstelle Gliesmarode (der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft)

1945 – 1949

Institut für Resistenzforschung (der Biologischen Zentral-Anstalt des Nordwestdeutschen Gebietes)

1949 – 1958

geteilt in:

Institut für Resistenzprüfung (RP) und

Institut für physiologische Botanik (PB) (der Biologischen Zentralanstalt des vereinigten Wirtschaftsgebietes, ab 1950 der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft)

1958 – 1976

Institut für Botanik (IIIB)

1976 – 2007

Institut für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland (A)

ab 2008

Institut für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland (A) (des Julius Kühn-Instituts – Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen)

Inhaber von Planstellen seit der Gründung des Instituts

Bartels, Dr. Gerhard, 1971 - 2007	Niepold, PD Dr. Frank, 1991 - 2007
Basedow, Dr. Thies, 1976 - 1984	Noll, Dr. Alfred, 1938 - 1972
Brasse, Dr. Dietrich, 1992 - 2007	Nordmeyer, Dr. Henning, seit 2008
Büchs, PD Dr. Wolfgang, 1988 - 2008	Oldenburg, Dr. Ing. Elisabeth, seit 2008
Daub, Dr. Matthias, seit 2008	Pistorius, Jens, seit 2007
Dyckmans, Dr. Andreas, seit 2009	Rabien, Dr. Herbert, 1929 - 1960
Engelke, Dr. Thomas, seit 2008	Rodemann, Dr. Bernd, seit 2000
Flath, Dr. Kerstin, seit 1991	Sachs, Dr. Edelgard, 1991 - 2008
Fuchs, Dr. Eva, 1949 - 1982	Schöber-Butin, Dr. Bärbel, 1967 - 2004
Garbe, Dr. Volker, 1990 - 2001	Schütte, Dr. Friedrich, 1976 - 1987
Hassebrauk, Dr. Kurt, 1930 - 1966	Söchting, Dr. Hans-Peter, seit 2008
Heimbach, Dr. Udo, seit 1986	Stachewicz, Dr. Hans, 1991 - 2005
Hille, Dr. Manfred, 1954 - 1973	Straib, Dr. Wilhelm, 1930 - 1945
Koch, Dr. Simone, seit 2008	Teuteberg, Dr. Arnulf, 1976 - 1995
Krüger, Dr. Wilhelm, 1976 - 1990	Ullrich, Dr. Johannes, 1954 - 1980
Laermann, Dr. Hans-Theo, 1996 - 2005	Verschwele, Dr. Arnd, seit 2008
Langerfeld, Dr. Eduard, 1969 - 1994	Westphal, Dr. Andreas, seit 2009
Lindner, Dr. Kerstin, seit 2007	Zeller, Dr. Wolfgang, 1976 - 1985
Martin, Dr. Josef, 1996 - 1998	Zwerger, Prof. Dr. Peter, seit 2007
Mielke, Dr. Horst, 1976 - 2000	

Die Jahreszahlen beziehen sich auf die Tätigkeit im Institut A und geben keine Auskunft über die tatsächliche Zugehörigkeit zur Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft bzw. zum Julius Kühn-Institut.

Danksagung

Die verwendeten Bilder stammen aus den Archiven der BBA und des Instituts sowie aus Privatbesitz. Für die Überlassung der Fotos möchte ich meinen Kollegen sowie den genannten Institutionen herzlich danken. Besonderen Dank schulde ich der Gemeinschaft der Förderer und Freunde des Julius Kühn-Instituts e.V. (GFF) für die Gewährung eines Druckkostenzuschusses.

Literatur

BBA: Chronik zum 75jährigen Jubiläum der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft. Mitt. Biol. Bundesanst. Land- und Forstwirtsch. Berlin-Dahlem **148**, 1973

BBA: Integrierter Pflanzenschutz im Ackerbau. Festschrift anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Instituts für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland. Mitt. Biol. Bundesanst. Land- und Forstwirtsch. Berlin-Dahlem **221**, 1984

BBA: Chronik zum 100jährigen Jubiläum der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft. Mitt. Biol. Bundesanst. Land- und Forstwirtsch. Berlin-Dahlem **353**, 1998

Schöber-Butin, B.: Geschichte des Instituts für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland. Mitt. Biol. Bundesanst. Land- und Forstwirtsch. Berlin-Dahlem **338**, 7-15, 1998.

Schütte, F.: Das Institut im Wandel der Zeiten. In: BBA: Integrierter Pflanzenschutz im Ackerbau. Festschrift anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Instituts für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland. Mitt. Biol. Bundesanst. Land- und Forstwirtsch. Berlin-Dahlem **221**, 7- 12, 1984

